

Aus München wegkommen...

Beitrag von „Dendemeier“ vom 23. September 2021 08:09

Hallo zusammen,

die folgende Frage richtet sich v. a. an alle, die in Bayern unterrichten: Für Singles ohne Kinder geht es bekanntlich in 90 % aller Fälle direkt nach dem Vorbereitungsdienst nach München, ob man will oder nicht. (Auf den "Wunschzetteln", in denen man den gewünschten Einsatzort angibt, ist Oberbayern schon vorausgefüllt, um einem die Entscheidung leicht zu machen. 🤔)

Wenn man nicht zu den wenigen gehört, die mit der selbsternannten "Weltstadt mit Herz" warm werden und dableiben, dann stellt man Jahr für Jahr im Februar seinen Rückversetzungsantrag... Und Jahr für Jahr bekommt man Mitte der Sommerferien (!) bescheid, ob dieser bewilligt wurde. Bis dahin sitzt man auf gepackten Koffern, weiß nicht mal, ob man sich in einer anderen Stadt/Region auf Wohnungssuche machen sollte und kann nur auf die Gunst der unsichtbaren Entscheider hoffen.

Ich selbst möchte so schnell wie möglich weg aus München. Dabei bin ich auch nicht wählerisch, was den neuen Dienstort anbelangt. An meiner Schule höre ich im Kollegium allerdings entmutigende Geschichten von Leuten, die schon beim siebten abgelehnten Rückversetzungsantrag sind... Niemand gibt einem verlässliche Aussagen dazu, wie die Chancen überhaupt stehen, es geistern immer nur Gerüchte herum... "Letztes Jahr sind viele Junge nachgerutscht, dann könnte es klappen..." "Ich habe gehört, dass sie sogar die Verheirateten aus Oberbayern nach München geschickt haben..."

Die einzig "realistische" Option scheint es, sich aus der Distanz eine Partnerin in der Wunschregion zu suchen, zu heiraten und drei Kinder in die Welt zu setzen. 😁

Was sind eure Erfahrungen mit diesem leidigen Thema? Nach wie viel Jahren hat es bei euch geklappt? Habt ihr Tricks und Tipps?

Beitrag von „Seph“ vom 23. September 2021 08:34

Sorry, auch wenn ich nur bedingt etwas beitragen kann (s.u.), interessiert mich, warum es scheinbar Zwangszuweisungen nach München gibt. In Sachsen z.B. schien mir eher das

Gegenteil der Fall: während sehr viele nach Leipzig oder Dresden wollen, ist der ländliche Raum stark unterversorgt. Warum ist das in Bayern so anders?

Zur eigentlichen Frage: Das leidige Thema nicht genehmigter Versetzungswünsche kann man u.U. umgehen, indem man sich auf ausgeschriebene Beförderungsstellen bewirbt und über diese Schiene dann die Region wechselt. Ich habe bisher - allerdings anderes Bundesland - mehrfach erlebt, dass die gewünschte Versetzung letztlich über diesen "Umweg" realisiert werden konnte.

Beitrag von „gingergirl“ vom 23. September 2021 08:47

In München gibt es durch Zuzug steigende Schülerzahlen, während in ländlichen Gegenden die Schülerzahlen sinken. Dresden erscheint mir mit einem Lehrergehalt noch finanzierbar, aber lebe mal mit A12 in München. Da lebst du in einem Wohnklo, in der fränkischen Pampa ist ein Eigenheim drin. Und die Eltern- und Schülerklientel ist auch noch bedeutend einfacher.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 23. September 2021 08:47

Ich schätze mal, weil München stetig weiter wächst und die Anzahl der Einzuschulenden jedes Jahr steigt; gleichzeitig aber die Lebenshaltungskosten ebenfalls steigen und immer weniger Menschen (außer Superverdienern) hier wohnen möchten. Es gibt auch massiven Fachkräftemangel in bestimmten Bereichen (z.B. Krankenschwestern), weil es sich einfach nicht mehr rentiert. Wahrscheinlich stopft man dann alle Neulehrer*innen erstmal nach München, dass München versorgt ist, weil man weiß, auf lange Sicht (später mit Familie) wollen sie eh wieder weg. In der Altersgruppe 30-40 (wo man eben oft eine Familie gründet) gibt es mehr Abwanderung als Zuwanderung.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 23. September 2021 08:48

 [Zitat von gingergirl](#)

(hat sich überschritten)

Beitrag von „Dendemeier“ vom 23. September 2021 09:05

Zitat von Seph

Warum ist das in Bayern so anders?

Ginger und 2007 haben es schon treffend erklärt... Danke dafür.

Mit A12 gehörst du in München zum "Bodenpersonal", das den Laden am Laufen hält. Lebenswert ist die Stadt für die oberen 10.000. Ich wohne in einer Sozialbausiedlung am Stadtrand - und selbst da geht ein Drittel meines Einkommens für die Miete drauf. Wohlgemerkt bin ich da nach 28 vorherigen Besichtigungen und Ablehnungen hingezogen. Die Mietsituation ist in München bekanntlich absurd teuer.

Beitrag von „Seph“ vom 23. September 2021 09:35

Vielen Dank für eure Rückmeldungen. Ich hatte das mit der Preisstruktur zwar vermutet, manchmal ist das städtische Leben aber doch attraktiver. Dafür gibt es in Bayern aber wahrscheinlich genügend andere gute Möglichkeiten, die nicht ganz so teuer sind.

Wie gesagt: Falls das für dich in Frage kommt, schaue mal neben den weiteren Versetzungsanträgen auf die Möglichkeit der Versetzung durch erfolgreiche Bewerbung auf eine (außerhalb liegende) Funktionsstelle.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 23. September 2021 11:16

Welche Fächer hast du?

Je nachdem kannst du dich auch einmal pro Schuljahr auf schulscharfe (heißt das so?) Stellen bewerben. Die werden in den amtlichen Schulanzeigern ausgeschrieben.

Oft gefragt wird nach Schulpsychologie, Englisch, DaZ, Sport und/oder Religion.

Eine bekannte Mittelschullehrerin meinte, dass eine Versetzung nach einer Bewerbung auf eine solche Stelle nach der Zusage durch die Schulleitung der ausschreibenden Schule, eigentlich immer klappt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. September 2021 13:26

Ich finde es interessant, dass einerseits München immer teurer wird, andererseits immer mehr Zuzug erfährt. Normalerweise regelt das irgendwann der Markt. Hier scheint es sich um den seltenen Fall zu handeln, bei dem hohe Kosten nicht abschrecken, sondern eher noch das Interesse wecken, erst recht dorthin zu ziehen.

Schade für diejenigen, die nach München versetzt werden, es sich aber gar nicht leisten können oder wollen, dort zu wohnen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. September 2021 13:31

Der Markt regelt überhaupt nix, schau mal nach London, New York oder Tokio.

Beitrag von „pepe“ vom 23. September 2021 13:37

[Zitat von Lindbergh](#)

Normalerweise regelt das irgendwann der Markt.

Lind(ner)bergh? 🤖🎵

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. September 2021 13:38

[Zitat von pepe](#)

Lind(ner)bergh? 🤖🎵

Das habe ich schon öfter vermutet, aber ich glaube der hat nicht wirklich die Zeit, so viel Quatsch hier zu posten. Von den Sprüchen ist es deckungsgleich. Bei Corona waren es die "vulnerablen Gruppen", jetzt "der Markt". Das Uhrwerk tickt.

Beitrag von „karuna“ vom 23. September 2021 13:54

[Zitat von Lindbergh](#)

Ich finde es interessant, dass einerseits München immer teurer wird, andererseits immer mehr Zuzug erfährt. Normalerweise regelt das irgendwann der Markt.

Marktregulierung bedeutet doch: mehr Menschen wollen dorthin, Wohnraum wird knapp, Wohnraum wird teurer, oder habe ich einen Denkfehler?

Ansonsten kann ich auch nur Erzgebirge, Vogtland oder Oberlausitz empfehlen. Ländlicher geht wirklich nicht, Häuser sind noch Schnäppchen und mit Kusshand genommen wirst du auch noch.

Beitrag von „Seph“ vom 23. September 2021 14:07

[Zitat von karuna](#)

Ansonsten kann ich auch nur Erzgebirge, Vogtland oder Oberlausitz empfehlen. Ländlicher geht wirklich nicht, Häuser sind noch Schnäppchen und mit Kusshand genommen wirst du auch noch.

Nicht überall dort sind Fremde auch wirklich willkommen 😊

Beitrag von „Marsi“ vom 23. September 2021 14:17

Zitat von state_of_Trance

Der Markt regelt überhaupt nix

Das ist doch genau was der Markt regelt. Wenn mehr Leute nach München ziehen wollen als das Wohnangebot erlaubt, dann steigen die Preise. Je mehr die Preise steigen, desto mehr wird einerseits der Zuzug gebremst und andererseits mehr Anreiz zur Schaffung von mehr Wohnraum generiert. Da findet sich dann eben eine Art "Gleichgewicht".

Dass der Wohnraum-Ausbau nicht mithalten kann, ist zu einem großen Teil auch ein Problem, dass durch Markteingriffe erst viel größer wird, da z.B. Regularien schwieriger erfüllbar werden.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. September 2021 14:25

Zitat von Marsi

Je mehr die Preise steigen, desto mehr wird einerseits der Zuzug gebremst und andererseits mehr Anreiz zur Schaffung von mehr Wohnraum generiert. Da findet sich dann eben eine Art "Gleichgewicht".

Die von mir genannten Städte sind Beispiel dafür, dass dies eben nicht so ist. Das ist open end und in Deutschland ist selbst in München noch längst nicht das Ende der Fahnenstange erreicht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. September 2021 14:30

Was ich mit dem Argument gemeint habe, ist dass man annehmen *könnte*, dass irgendwann der Punkt erreicht ist, an dem die Leute sagen, dass ihnen das Mietpreisniveau zu hoch ist und sie sich folglich eher für andere Wohngegenden entscheiden.

Aktuell deute ich es eher so, dass für die Münchner:

- das Preisniveau noch völlig OK ist ODER
- sie es zwar nicht OK finden, aber das Argument "in München wohnen" stärker wiegt ODER
- das Preisniveau die Entscheidung gerade für Gutverdiener erst attraktiv macht

Beitrag von „karuna“ vom 23. September 2021 14:58

Ich glaube nicht, dass der Speckgürtel um München billiger ist, alles was mit ÖPNV erreichbar ist, ist in aller Regel teuer. Es gibt aber nicht nur Gutverdienende, die in München arbeiten. Auch Busfahrer, Stadtgärtnerinnen, Erzieher, Automechanikerinnen, Fleischfachverkäufer und Änderungsschneiderinnen wollen wo wohnen.

[Zitat von Lindbergh](#)

dass man annehmen *könnte*,

Wer ist hier man? Jemand, der nicht in der Lage ist, sich die Lebenswirklichkeit anderer Menschen vorzustellen? Das gibt's wohl tatsächlich, wenn auch eher im pathologischen Spektrum.

Beitrag von „plattypus“ vom 23. September 2021 16:13

Und auch die Anwesenheit der Erzieher, Krankenschwestern etc. regelt der Markt. Wenn die Mieten nämlich irgendwann so hoch sind, daß es sich für diese Berufsgruppen gar nicht mehr lohnt in München zu arbeiten, weil sie selbst mit dem Hartz-4 Satz in Kitzingen (Unterfranken) besser leben könnten. Dann ziehen diese einfachen Berufsgruppen weg und die Lebensqualität in München dürfte dermaßen den Bach runter gehen, daß auch die Großkopferten dort nicht mehr leben wollen.

Die Schwelle ist leider also wirklich erst erreicht, wenn die jungen Kollegen, die in Bayern nach München geschickt werden, reihenweise ihre zugewiesenen Stellen gar nicht erst antreten oder wahlweise auf einer kostenlosen standesgemäßen Dienstwohnung bestehen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 23. September 2021 16:19

[Zitat von plattypus](#)

wahlweise auf einer kostenlosen standesgemäßen Dienstwohnung bestehen.

Wo gibt's denn sowas?

Beitrag von „Firelilly“ vom 23. September 2021 16:33

Zitat von Lindbergh

Schade für diejenigen, die nach München versetzt werden, es sich aber gar nicht leisten können oder wollen, dort zu wohnen.

Es zeigt einfach mal wieder, dass man als Lehrer nun einmal nicht allzu gut verdient.

Zitat von Dendemeier

Mit A12 gehörst du in München zum "Bodenpersonal", das den Laden am Laufen hält.

Das ist doch in vielen Regionen, in denen Leute mit guten Berufen leben, so. Als Lehrer/in kann man doch eigentlich nur sehr ländlich wohnen, wenn man einen halbwegs passablen Lebensstandard haben möchte.

Schade eigentlich, München ist eine schöne Stadt und in der Pampa wohnen sagt halt nicht jedem zu.

Beitrag von „Nitram“ vom 23. September 2021 16:34

Zitat von state_of_Trance

Die von mir genannten Städte sind Beispiel dafür, dass dies eben nicht so ist. Das ist open end und in Deutschland ist selbst in München noch längst nicht das Ende der Fahnenstange erreicht.

Was denn nun, open end (-> Es gibt kein Ende der Fahnenstange) oder "längst nicht das Ende der Fahnenstange erreicht" (-> Es gib ein Ende der Fahnenstange)?

Woran erkennt man dann, ob das Ende der Fahnenstange nur noch nicht erreicht ist, oder ob es nicht existiert?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. September 2021 17:57

[Zitat von gingergirl](#)

In München gibt es durch Zuzug steigende Schülerzahlen, während in ländlichen Gegenden die Schülerzahlen sinken. Dresden erscheint mir mit einem Lehrergehalt noch finanzierbar, aber lebe mal mit A12 in München. Da lebst du in einem Wohnklo, in der fränkischen Pampa ist ein Eigenheim drin. Und die Eltern- und Schülerklientel ist auch noch bedeutend einfacher.

So ist es. Als Pensionär, wenn man sich dann in München sowieso nichts mehr leisten kann, darf man doch dann wohl hoffentlich wieder nach Bullerbü/Himmelkron/Trebgast/Eckersdorf... - das heißt, man muss. Es sei denn, man hat einen solventen Partner. Soll gejendert sein. Bin zu faul.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. September 2021 18:02

[Zitat von Dendemeier](#)

Ginger und 2007 haben es schon treffend erklärt... Danke dafür.

Mit A12 gehörst du in München zum "Bodenpersonal", das den Laden am Laufen hält. Lebenswert ist die Stadt für die oberen 10.000. Ich wohne in einer Sozialbausiedlung am Stadtrand - und selbst da geht ein Drittel meines Einkommens für die Miete drauf. Wohlgemerkt bin ich da nach 28 vorherigen Besichtigungen und Ablehnungen hingezogen. Die Mietsituation ist in München bekanntlich absurd teuer.

Die Münchner Randbezirke sind ja auch sauteuer, z.B. richtung Ammersee, Starnberger See, aber auch der Münchner Osten. Da kann man eigentlich kaum irgendwo günstig wohnen.

[2-Zimmer Wohnung mieten in München \(immowelt.de\)](#)

Beitrag von „Seph“ vom 23. September 2021 18:44

[Zitat von Firelilly](#)

Es zeigt einfach mal wieder, dass man als Lehrer nun einmal nicht allzu gut verdient.

Es zeigt einfach mal wieder nur, dass deine Maßstäbe ungewöhnlich sind. Bezogen auf den Münchner Wohnungsmarkt verdient nahezu keine Gruppe von Nichtselbstständigen "allzu gut". Bezogen auf die Gruppe der Nichtselbstständigen verdienen Lehrer aber durchaus ziemlich gut.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. September 2021 19:11

[Zitat von Zauberwald](#)

Die Münchner Randbezirke sind ja auch sauteuer, z.B. richtung Ammersee, Starnberger See, aber auch der Münchner Osten. Da kann man eigentlich kaum irgendwo günstig wohnen.

[2-Zimmer Wohnung mieten in München \(immowelt.de\)](#)

Krasses Preisniveau! Wenn bereits Wohnungen so teuer sind, frage ich mich, wer sich überhaupt ein Reihenhaus oder ein freistehendes EFH (Und ich meine keine Villa, sondern ein schönes Durchschnittshaus.) dort leisten kann.

Beitrag von „laleona“ vom 23. September 2021 19:13

Zur Sache: Es könnte helfen, wenn dich eine andere Schule konkret anfordert. Also Wunschgegend besuchen, Schulen abklappern/anrufen und fragen, was sie so brauchen und ob sie dich wollen. Ist natürlich nur mit 1-2 Schulen machbar, das ist klar.

Oder eine Region angeben, in die wenige Leute wollen, vielleicht gibt es das ja. In Sonderpädagogik E war jahrelang "Naila" das Horroszenario für alle, die in München studiert hatten.

(Schlussendlich sind einige damalige Kommilitonen in der Gegend gelandet und glücklich geworden.)

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 23. September 2021 19:47

[Zitat von laleona](#)

Zur Sache: Es könnte helfen, wenn dich eine andere Schule konkret anfordert. Also Wunschgegend besuchen, Schulen abklappern/anrufen und fragen, was sie so brauchen und ob sie dich wollen. Ist natürlich nur mit 1-2 Schulen machbar, das ist klar.

Oder eine Region angeben, in die wenige Leute wollen, vielleicht gibt es das ja. In Sonderpädagogik E war jahrelang "Naila" das Horroszenario für alle, die in München studiert hatten.

(Schlussendlich sind einige damalige Kommilitonen in der Gegend gelandet und glücklich geworden.)

Da würde ich sofort hin, wenn ich könnte. 🙌

Beitrag von „laleona“ vom 23. September 2021 20:47

[xwaldemarx](#)

Sixtas. Und ich wollte nach dem 1. Staatsexamen damals sooooooooo gerne in Mü bleiben und dann hieß es, ist eh so gut wie nie möglich und ich kam nach Mfr...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. September 2021 20:52

[Zitat von laleona](#)

[xwaldemarx](#)

Sixtas. Und ich wollte nach dem 1. Staatsexamen damals soooooooooo gerne in Mü bleiben und dann hieß es, ist eh so gut wie nie möglich und ich kam nach Mfr...

Wir kamen damals alle von Oberfranken nach Schwaben.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. September 2021 20:57

[Zitat von laleona](#)

[xwaldemarx](#)

Sixtas. Und ich wollte nach dem 1. Staatsexamen damals soooooooooo gerne in Mü bleiben und dann hieß es, ist eh so gut wie nie möglich und ich kam nach Mfr...

Wenn ich hier weiterles, vermiss ich wieder meine alten Bayernkollegen. 😞 Also damals, als es noch die Grund-und Hauptschulen gab mit so originalen Hauptschullehrern. Also so welche, die dazu geboren sind.

Beitrag von „laleona“ vom 23. September 2021 20:58

[Zauberwald](#) : Das wäre unser Zweitwunsch gewesen. Naja, wir haben ja damals schon vermutet, dass die im Ministerium würfeln...

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 23. September 2021 21:01

[Zitat von Zauberwald](#)

Wenn ich hier weiterles, vermiss ich wieder meine alten Bayernkollegen.



Also damals, also noch die Grund- und Hauptschulengab mit so originalen Hauptschullehrern. Also so welche, die dazu geboren sind.

Was verstehst du denn unter „originalen Hauptschullehrern“? ☐☐

Beitrag von „plattyplus“ vom 23. September 2021 22:47

Zitat von Lehrerin2007

Wo gibt's denn sowas?

Also unser Hausmeister hat noch eine Dienstwohnung. Mein damaliger Schulleiter bewohnte auch noch die Dienstwohnung bei uns in der Schule. Diese Dienstwohnungen gab es noch aus der Zeit, da zumindest der Schulleiter und der Hausmeister eine Residenzpflicht hatten, also in einem engen Umkreis direkt an der Schule wohnen mußten.

Ich muß bei den Lebenshaltungskosten in München halt immer an die Klage eines Polizisten aus dem Jahr 2010 denken.

--> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenc...chland-1.930941>

Der Polizist argumentierte damit, daß das Alimentationsprinzip dem Beamten einen "angemessenen" Lebenswandel ermöglichen muß. Bei den Lebenshaltungskosten in München im Vergleich zu anderen bayrischen Städten wäre seine Bezahlung aber zu gering für so einen angemessenen Lebenswandel, zumal die Polizei wohl auch in einem bestimmten Umkreis um die Dienststelle wohnen muß. Bei Letzterem bin ich mir aber nicht sicher.

Beitrag von „MilaB“ vom 23. September 2021 23:44

Also so ganz komme ich grad nicht mehr mit. Ich habe mal den Mietspiegel in München gegoogelt und festgestellt, dass der haargenau nur 50 Cent höher liegt als bei mir in Köln. So krass finde ich das jetzt gar nicht für eine beliebte Millionenstadt. Na klar sind die Mieten in den letzten Jahren explodiert und viele Leute können sich keine Wohnung in solch einer Metropole leisten, aber da gehören wir Lehrer doch nicht zu. 1/3 des Lohns für die Miete abzubrechen ist ebenfalls normal - in beliebter Wohnlage. Und da bleibt dann doch noch gut was übrig, bei unserer A12er Besoldung. Ich lebe wirklich nicht auf kleinem Fuß. Fahre häufig in Urlaub, geh

gerne aus... Das geht eigentlich alles.

Ich verstehe , wenn man nicht bereit ist, so hohe Mieten wie in München (Oder Köln oder Berlin oder Hamburg) zu zahlen, aber dass das als Lehrer nicht möglich ist, finde ich irgendwie übertrieben.

Beitrag von „MilaB“ vom 23. September 2021 23:45

[Zitat von MilaB](#)

Also so ganz komme ich grad nicht mehr mit. Ich habe mal den Mietspiegel in München gegoogelt und festgestellt, dass der haargenau nur 50 Cent höher liegt als bei mir in Köln. So krass finde ich das jetzt gar nicht für eine beliebte Millionenstadt. Na klar sind die Mieten in den letzten Jahren explodiert und viele Leute können sich keine Wohnung in solch einer Metropole leisten, aber da gehören wir Lehrer doch nicht zu. 1/3 des Lohns für die Miete abzuberechnen ist ebenfalls normal - in beliebter Wohnlage. Und da bleibt dann doch noch gut was übrig, bei unserer A12er Besoldung. Ich lebe wirklich nicht auf kleinem Fuß. Fahre häufig in Urlaub, geh gerne aus, spare... Das geht eigentlich alles.

Ich verstehe , wenn man nicht bereit ist, so hohe Mieten wie in München (Oder Köln oder Berlin oder Hamburg) zu zahlen, aber dass das als Lehrer nicht möglich ist, finde ich irgendwie übertrieben.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 24. September 2021 07:18

[Zitat von plattypus](#)

Also unser Hausmeister hat noch eine Dienstwohnung. Mein damaliger Schulleiter bewohnte auch noch die Dienstwohnung bei uns in der Schule. Diese Dienstwohnungen gab es noch aus der Zeit, da zumindest der Schulleiter und der Hausmeister eine Residenzpflicht hatten, also in einem engen Umkreis direkt an der Schule wohnen mußten.

Also für Lehrer gibt es in zwar Dienstwohnungen (städtische wie staatliche), aber definitiv nicht kostenlos. Und ob man eine bekommt (die Nachfrage ist groß), steht auf einem anderen Blatt geschrieben.

Zitat von MilaB

Also so ganz komme ich grad nicht mehr mit. Ich habe mal den Mietspiegel in München gegoogelt und festgestellt, dass der haargenau nur 50 Cent höher liegt als bei mir in Köln. So krass finde ich das jetzt gar nicht für eine beliebte Millionenstadt.

Ja, die anderen Städte haben auf jeden Fall stark nachgezogen (auch Berlin, ist mir aufgefallen), während die Mieten in München weniger schnell angestiegen sind die letzten Jahre.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 24. September 2021 17:47

Zitat von xwaldemarx

Was verstehst du denn unter „originalen Hauptschullehrern“? ☐☐

Na die mit dem nötigen Witz und inneren Ruhe. Kompetent, aber keine typ. Beamten.

Und in der 2. Pause das Weißbier aus dem Kühlschrank-🙄

Beitrag von „karuna“ vom 25. September 2021 08:38

Zitat von MilaB

1/3 des Lohns für die Miete abzurechnen ist ebenfalls normal...

Den Richtwert kenne ich auch. Wenn eine 2-R-Whg in München 1500 kalt kostet, wie oben verlangt, dann müsste man für 100qm 4 Zimmer rund 3000 zahlen und 9000 verdiene ich dann doch nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 25. September 2021 10:10

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ja, die anderen Städte haben auf jeden Fall stark nachgezogen (auch Berlin, ist mir aufgefallen)

wie auch Hamburg